



Marburger Zeitung

Nr. 68

Marburg, Samstag den 23. März 1918

58. Jahrg.

Das Feuer im Westen.

Marburg, 22. März

Im Feuerglanze schreitet die heilige Barbara an Deutschlands Westfront dahin; das große Geschehnis an der Westfront, das uns den Frieden bringen soll und dem die Welt seit vielen Wochen in höchster Spannung entgegenblickte, ist am Beginne seines Werdens: die brüllenden Artillerien an der Westfront, unter denen auch einige schwere Batterien von Österreichs Armeen ihre Donnerstimme erheben, länden das größte, das gewaltigste Geschehen in diesem Kriege an, die höchste Steigerung irischer Gewalten, von denen das Schicksal des Gegenwart und der Zukunft abhängt. Noch einmal, bevor das Grauen an der Westfront sein furchtbartes Haupt erhob, hat die deutsche Staatsregierung an die Staatsanzleien von London und Paris ein ernstes Mahnen gerichtet, noch einmal an die Vernunft und an die Gefühle der leitenden Männer jenseits der Front, jenseits des Hermannals appelliert; aber auch dieser Appell war vergeblich, genau so vergeblich wie die früheren Friedensangebote und wie die Einladung, die von Petersburg aus an die Bundesgenossen Russlands erging, eine Verhandlung über den allgemeinen Frieden zu ermöglichen. Immer wieder nur ein starres, ~~heiliges~~ Nein: immer wieder die Erklärung, ohne die militärische Verschärfung der Mittelmächte nicht an den Frieden zu denken. In diesem Gedanken waren sie alle einig, jene, die Frankreichs Tölpel regieren und jene, welche die Herrschaft und die Macht besitzen auf der großen Brecherinsel jenseits des Kanals. Und vielleicht waren sie immer noch von dem Gedanken geleitet, daß ein unerwartetes militärisches Glück in ihren Schloss fallen könnte, das ihren Ruhm- und Bestrebungsgeisten die ersehnte Erfüllung bringt und auch die Erwagung mag ihr Tun geleitet haben, daß bei den Mittelmächten das törichte Begehren gewisser Kreise überhand nehmen wird, auch nach einer dollen Niederlage der Entente von ihr keine Ruhe für den höchst verlängerten Krieg zu verlangen, so daß die Schützen des Krieges von London und Paris ohne jedes Risiko den Krieg verlängern können. Der letzte Appell an sie ist verhallt, die Friedenshände der Mittelmächte haben wieder ins Leere gegriffen und nun muß der Frieden erzwungen werden, den die Feinde verweigern. Von Flandern bis über Verdun hinaus arbeiten jetzt die Hämmer Hindenburgs an der feindlichen Front; der Himmel ist dort verschwelt, die zerrissene, ausgewühlte Erde stöhnt und alle Zeugnisse dieses Krieges vergehen gegen die Gewalten, die im letzten, starken Einzug an der Westfront toben. Der Westen Europas steht unter Schauern, wie sie die Welt noch nie empfand; von allen Weltteilen sind dort die Völker zusammengezogen, um unser deutsches Mutterland zu zertrümmern; weiße und farbige Engländer und Franzosen, Belgier, Portugiesen, Amerikaner, Kanadier, weiße und schwarze Afrikaner und mitten drinwir die tschechische Armee — es ist ein die Welt umspannendes Konglomerat von kriegsstolzen Kräften, von zum Kampf gepreßten Völkern und von Völkern aus Österreich, die sich seit Jahr und Tag an Zahl gewaltig überlegen, den deutschen Truppen entgegenwarf. Und nun erscheint das Gegenbild vor unseren Augen: Hindenburg schreitet zum Angriff und von Flandern bis zur Schweizer Grenze reicht die Hölle ihre Tore auf. Was Graf Auerberg vom deutsch-französischen Kriege des Jahres 1870 sagte, das gilt heute noch mehr als damals: Deutschösterreichs Herzen und mitten unter Deutschlands Truppen!

Kampfentwicklung im Westen

Japan mobilisiert!

Genf, 27. März. „Herald“ meldet aus Tokio: Die Regierung hat am 16. März sieben Jährgänge einberufen, und über die japanischen Hafenstädte den Belagerungszustand verhängt.

Vor dem Friedensschluß mit Rumänien.

München, 22. März. Den „M. u. u.“ meldet ihr Berliner Vertreter: Hier wird angenommen, daß der Friedensschluß mit Rumänien unmittelbar bevorsteht.

Hindenburg an die Kampftruppen vor Verdun.

Der Kriegsberichterstatter der „Voss. Stg.“ Dr. M. Osborn meldet seinem Blatte unter dem 18. ds. nördlich von Verdun:

Schon weile seit gestern wieder im Raum e von Verdun, dessen Truppeneinheiten seit wenigen Tagen zu einer besondern Heeresgruppe unter General v. Gallwitz zusammengestellt sind. Hierbei wurde ich heute westlich der Maas zum Zeugen eines Vorganges, der sich jedem einzelnen, der das Glück hatte, ihn mit zu erleben, unvergessen in den Gedächtnis prägt. Ein brausendes Hurraus ging jubelnd durch die ganze Reihe der schwer bewaffneten Männer und wollte kein Ende finden. Es wurde erst still, als der Generalstabschef, der seinen Wagen zwischen hatte halten lassen, sich erhob und so, im Wagen stehend, zu den prachtvollen Männern im Stahlhelme redete.

Es waren nur wenige Sätze, die er sprach, aber aus jedem seiner Worte erklang die Kirche Zuerst, daß die deutsche Armee, die nun im Osten mit Gottes Hilfe den Frieden wiederstand, sich diesen Frieden auch im Westen erringen werde. An diesem Frieden mit dem Schwerte mitgebaut zu haben, das möge vereinst, wenn alle Kämpfe, die noch zu bestehen wären, ruhen. Die stolzeste Erinnerung jedes Deutschen sei. Wieder scholl endloser Jubel hinter dem Wagen drein, als er den verehrten Führer und seinen von ihm unzertrennlichen Mitarbeiter entführte.

Auf einen Wink des rechts im Fond sitzenden Offiziers mäßigte der Wagen seine Fahrt, damit die marschierende Truppe nicht allzu sehr vom Straßenstaub belästigt werde. Nun erkannten die Mannschaften die Insassen des Wagens: den Generalstabschef und nun muß der Frieden erzwungen werden, den die Feinde verweigern.

Von Flandern bis über Verdun hinaus arbeiten jetzt die Hämmer Hindenburgs an der feindlichen Front; der Himmel ist dort verschwelt, die zerrissene, ausgewühlte Erde stöhnt und alle Zeugnisse dieses Krieges vergehen gegen die Gewalten, die im letzten, starken Einzug an der Westfront toben. Der Westen Europas steht unter Schauern, wie sie die Welt noch nie empfand; von allen Weltteilen sind dort die Völker zusammengezogen, um unser deutsches Mutterland zu zertrümmern; weiße und farbige Engländer und Franzosen, Belgier, Portugiesen, Amerikaner, Kanadier, weiße und schwarze Afrikaner und mitten drinwir die tschechische Armee — es ist ein die Welt umspannendes Konglomerat von kriegsstolzen Kräften, von zum Kampf gepreßten Völkern und von Völkern aus Österreich, die sich seit Jahr und Tag an Zahl gewaltig überlegen, den deutschen Truppen entgegenwarf. Und nun erscheint das Gegenbild vor unseren Augen: Hindenburg schreitet zum Angriff und von Flandern bis zur Schweizer Grenze reicht die Hölle ihre Tore auf. Was Graf Auerberg vom deutsch-französischen Kriege des Jahres 1870 sagte, das gilt heute noch mehr als damals: Deutschösterreichs Herzen und mitten unter Deutschlands Truppen!

Haag, 22. März. Reuter meldet aus Petersburg: Ein Telegramm aus Rostow am Don berichtet, daß dreitausend österreichische und deutsche Kriegsgefangene sich der Stadt bemächtigt haben.

Verlegung Petersburger Industrien. Ende von Arbeitern und Ingenieuren im Stockholm, 21. März. Der Petersburger Hofschloß schlämmt energische Maßnahmen zur dauernden Verlegung aller Industrien des Petersburger Gebietes ins Innere Russlands.

Befestigung Petersburg. Wien, 22. März. Aus Petersburg wird gemeldet, daß in allen Kirchen Russlands das Anathema gegen die Bolschewiken verkündet wurde.

Basel, 22. März. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Petersburg, daß Ton-

Amerika.

Eine landwirtschaftliche Armee.

„Corriere della Sera“ berichtet aus Washington: Das Departement des Innern stellt die Bildung einer landwirtschaftlichen Armee für die Vereinigten Staaten mit. Sie wird 5 Millionen Mann umfassen und mit der Landbesiedlung und Lieferung von Lebensmitteln an die Städte beansprucht werden.

Der Schiffraub an Holland und blutiger Hohn obendrein.

AB. Washington, 21. März. „Central News“ melden: Mittwoch abends hat Marineminister Daniel getroffen der Präsident Wilson und den Schiffahrtsbehörden in sämtlichen amerikanischen Häfen befohlen, die dort liegenden niederländischen Schiffe zu beschlagnahmen. Präsident Wilson hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Interessen Hollands und der niederländischen Untertanen „berücksichtigt“ werden sollen. Er erklärte, die Vereinigten Staaten werden im Kriege von dem Rechte, über das ihm nicht gelang, eine parlamentarische Mehrheit für seine weiteren Kriegspläne zu stimmen.

Serbien.

Neuer Rücktritt Paschitsch.

Berlin, 22. März. Der „Volkszeitung“ meldet aus Bagdad: Das Kabinett Paschitsch ist nach Telegrammen aus Korfu abermals zurückgetreten, da es ihm nicht gelang, eine parlamentarische Mehrheit für seine weiteren Kriegspläne zu stimmen.

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei: Marburg a. d. Lahn, Edmund Schmidgasse 4

Gernsprecher Nr. 24 (■■■) Bezugspreise

Abholen monatlich R. 2,— viertelj. R. 6,—

Poststellen 240, 720

Durch Post 240, 720

Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg Dr. Seider Verwaltung, R. Seifer und A. Woerner.

In Graz: Bei J. Kienreich, Sadjaie. In Klagenfurt: Bei Sova's Nachg. Ichauer.

In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Vertriebsstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli,

Pettau, Leoben, Radkersburg, Bruckberg,

Mured, Villach, W. Feistritz, Stainz, Rohrbach,

Sauerbrunn, Windisch-Grauz, Spiegel, Ehren-

hauen, Straß, Unter-Drauburg, Steyrburg,

Wödermarkt, Politisch, Friedau, Lutten-

berg, Leutsch-Landsberg, Gibswald,

Stein, Schönstein, Wölzer,

Mahrenberg, Triest, Gonobis.

Italien.

Neapolitanischer Sündenbock.

Vogano, 21. März. Wegen Ver sagen der Luftabwehr von Neapel ist der Kommandant der dortigen Luftstreitkräfte Major Mazzacca, nachdem er unmittelbar nach dem Angriff schon abgesetzt worden war, nun mehr mit mehreren Untergebenen vor ein Kriegsgericht gestellt worden.

Frankreich.

Die Wirkungen unserer Offensive.

Genf, 22. März. Die Präfekten des mittelfranzösischen Departements fordern die Einwohner zur Aufnahme der aus dem Front- und Etappengebiet entfernten Civilbevölkerung auf, die in den nächsten Tagen in großer Zahl in Mittelfrankreich einzutreffen soll.

Die wachsende Schiffraumnot.

Bern, 21. März. Hugh Griggs, der im Auftrage der französischen Regierung nach Amerika gegangen war, um Kampfschiffe für Frankreich in großen Quantitäten einzukaufen, hat seine Tätigkeit eingestellt, da er für die Schiffe, die er gekauft hat, ein Schiffsge wicht von 14.000 Tonnen ausmachen, keinen Schiffraum erlangen konnten.

England.

Northcliffe will den Krieg in fünf Monaten beenden.

Rotterdam, 22. März. (Voss. Stg.) Nach zuverlässigen Nachrichten will Lord Northcliffe die Bearbeitung Dentschlands über Österreich-Ungarn betreiben. Er wird sich zu diesem Zwecke einer großen Anzahl Holländer, Schweizer und Spanier bedienen, die nach Österreich-Ungarn geschickt werden sollen. Der Mittelpunkt der Propaganda wird in der Schweiz liegen und zwar in Bern. Die nach Österreich zu eisenenden Agitatoren werden unter dem Deckmantel von Reisenden in allen möglichen Artikeln gehen. Lord Northcliffe verspricht von dieser Propaganda große Dinge, und hofft, daß dadurch der Krieg innerhalb von fünf Monaten beendet sein wird.

Gieberhafte Schiffbauarbeit.

AB. Amsterdam, 21. März. (Reutermeldungen.) Im Unterhause erwarte Lord George im Laufe der Schiffraumdebatte auf eine Auffrage, es wäre eine Vermehrung der Schiffraumwerften um 138 geplant und 110 wären schon im Betrieb. Schwierigkeit sei wesentlich in der Arbeitsfrage gelegen.

Portugal.

Präsidentenwahl und Kammerwahl.

AB. Bern, 21. März. Partei Blätter weilen aus Lissabon: Die Präsidentenwahl und die Kammerwahl sind auf den 7. April festgesetzt worden. Alle republikanischen Gruppen haben beschlossen, gegen Paes einen noch nicht bekannten Gegenkandidaten aufzustellen.

Rumänien.

Bessarabischer Unterhändler.

Genf, 21. März. Nach einer Tassher Depesche hat die Regierung Bessarabiens eigene Unterhändler nach Bukarest geschickt. Konservative Regierung; Parlamentswahlen.

AB. Bukarest, 21. März. Ministerpräsident Marghiloman hat sein Kabinett wie folgt

zusammengesetzt: Marghiloman, Ministerpräsident und Innenminister ad interim; Domänen-, Konstantin Arion, Außenminister, General Herren, Kriegs-, Meißner, Handel, Cobrescu, Sustiz, Mihăilescu, Unterricht, Gaulescu, Finanzen. Vorläufiger Sitz der Regierung ist Târgu-Jiu.

Die Zeitungen melden, daß das rumänische Parlament aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben wurden. General Verescu wird mit 1. April in die Reserve übertragen.

Die Friedensdelegierten.

KB. Bukarest, 22. März. Zu Delegierten für die Friedensverhandlungen auf rumänischer Seite wurden ernannt: Minister des Äußeren Arion, General Cobrescu und Oberst Mirescu.

Neue Waffenstillstandsverlängerung.

KB. Wien, 21. März. Aus dem Kriegspressquartier wird am 21. März abends mitgeteilt, daß der Waffenstillstand zwischen den Verbündeten und der rumänischen Armee um weitere 72 Stunden verlängert wurde.

Litauen.

Berlin, 22. März. Die litauische Abordnung, die vom Reichskanzler empfangen werden soll, dürfte am 22. März hier eintreffen. Sie wird voraussichtlich vom Grafen Herling einen bereits abschließenden Bescheid auf ihre Wünsche erhalten und zwar dahingehend, daß Litauen als unabhängiger Staat mit monarchischer Staatsform anerkannt wird, der mit Deutschland durch eine Militärkonvention, ein vollständiges Handels- und Wirtschaftsabkommen und weitgehende Verkehrsgemeinschaft in ein enges völkerrechtliches Verhältnis treten soll. Als zukünftiger Herrscher von Litauen wird allgemein der Herzog von Urach genannt.

Holland.

Der Schiffskraut.

KB. Haag, 21. März. Dem Korr. Büro zufolge kann mit Bestimmtheit mitgeteilt werden, daß beim Ministerium des Auswärtigen bis 1-Uhr-nachmittags noch keine Nachricht von den Alliierten über die Schiffssfrage vorlag.

Spanien.

Ein Kabinett Maura.

Madrid, 20. März. (Reuter.) Maura ist mit der Kabinettbildung beauftragt worden.

Deutsches Reich.

Der Friedensvertrag.

KB. Berlin, 21. März. Das Polizeibureau meldet: Im Auftrage des Polizeipräsidates für auswärtige Angelegenheiten überreichte heute im Auswärtigen Amt Herr Petrow, Vorsitzender des Komitees für auswärtige Angelegenheiten im Sowjet, eine offizielle schriftliche Mitteilung darüber, daß der Friedensvertrag von Brest-Litowsk am 16. März von den außerordentlichen öffentlichen Versammlungen der Räte der Arbeiter, Soldaten, Bauern- und Kosaken-Deputierten in Mokla ratifiziert worden ist.

Budgetprovisorium angenommen.

KB. Berlin, 22. März. Der Reichstag nahm heute zunächst ein provisorisches Budgetprovisorium in 2. und 3. Lesung an, wozu die dritte Lesung des 15-Milliarden-Kriegskredits begann.

Verhaftung in Leipzig.

Leipzig, 21. März. Der frühere Reichstagabgeordnete Lipinski, der Vorsitzende der Leipziger unabhängigen sozialdemokratischen Partei, wurde unter dem Verdacht der Teilnahme an der Verbreitung der Streifflugblätter verhaftet.

Eine ungeliebte Frau.

(Urherrichtiger Nachdruck verboten.)

Roman von W. Hartung.

Sie führt das gänzlich gebrochene Weib in ihr eigenes Zimmer, dort klingelt sie dem Diener, daß er Milch und Brot bringe. Sie sieht sofort, was hier am meisten von Kosten ist, ausgehungert ist Konstanze, sie bedarf aber der allergrößten Vorsicht bei Aufnahme der Speisen. Marianne bittet die halb Ohnmächtige auf ihr Lager, dann läßt sie ihr vorsichtig von den gebrachten Speisen ein. Schon nach wenigen Minuten öffnet Konstanze die Augen, glückig beginnt sie dann zu essen.

"So, Konstanze, nun macht du ruhen, du bist völlig erschöpft. Nach einigen Stunden werde ich nach dir sehen. Ich möchtest zu meinen Gästen zurück, mein langes Ausbleiben wird ohnehin auffallen."

Konstanze ergreift Marianens Hand und ehe sie es hindern kann, führt sie die selbe an ihre Lippe.

"Marianne, du bist so gut, ich wußte es ja längst, ich wußte dich nur hassen,"

Das Verhältnis zu Japan.

Der Oberfelder "Generalanzeiger" bringt einen Artikel aus der Zeitung des Freiherrn von Zeditz, in dem folgende Stelle vorkommt: Kurz vor dem Regierungseintritt des jetzigen Ministroffers war das Freundschaftsabkommen zwischen Deutschland und Japan unter Mitwirkung des Erzählers Michaelis dem Abschluß so nahe, daß bereits Überredungsversuchungen für die beiderseitigen Unterhändler verhandelt wurde. Durch den plötzlichen Tod des Ministroffers wurde der Faden jäh zerrissen; die Möglichkeit, ihn wieder anzuknüpfen, ist aber sicher nicht ausgeschlossen.

Vor der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehung mit Rußland.

Berlin, 22. März. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, soll schon Mitte April die Wiederaufnahme des diplomatischen und konularischen Verkehrs zwischen Deutschland und Rußland erfolgen.

Angriff auf Dünkirchen.

Berlin, 21. März. (Amtlich) Torpedobootstreitkräfte flandern haben am 21. März früh in drei Gruppen die Festung Dünkirchen sowie militärische Anlagen bei Bray, Dunes und De Panne nachhaltig unter Feuer geworfen. Die Anschläge lagen überall gut. In dem umfangreichen Barackenlager bei De Panne, das mit 800 Schuh belegt wurde brachen zwei große Brände aus. Die Küstenbatterien erwiesen das Feuer heftig aber ergebnislos.

Ungarn.

Die ungarische Wahlreform.

Der parlamentarische Wahlrechtsausschuß hat die Rechtsvorlage im allgemeinen mit allen Stimmen gegen eine Stimme abgelehnt.

23.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 21. März. (Amtlich) In Sperrgebiete des Mittelmeeres wurden 7 beladene Dampfer, die sämtlich gesichert und zum größten Teile bewaffnet waren, sowie 6 Seeselz zusammen etwa 23.000 Brutto-Neg-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Inland.

Staatlicher Zeuerungsauschuß.

Die Regierung hat folgenden Beschluss gefaßt: Sämtlichen Staatsbeamten, Staatsangestellten, Eisenbahner und staatlichen Arbeitern wird am 1. April ein einmaliger Lernerungszuß in derselben Höhe, wie bei der Aktion im November 1917 gewährt. Die Ministerialverordnung wird im Laufe dieser Woche herausgegeben. Die Kosten betragen 160 Millionen Kronen.

Fürsorge fürheimlebende.

Fürst Thurn-Salm und Herzog von Bentheim überreichten Donnerstag im Herrenhaus einen Antrag, betreffend Vorlage eines neuen Verordnungsgesetzes für die heimlebenden Heimat- und Kriegsgefangenen, wobei außer Geldzuwendungen auch soziale Wohnnahmen zur Überleitung in die Friedewirtschaft Berücksichtigung finden sollen.

Die österreichisch-ungarische Bank.

KB. Szenevár, 21. März. Unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Ignaz Gruber von Menyiger fand heute eine Sitzung des Generalrates der österreichisch-ungarischen Bank statt, in der zunächst Generalsekretär Edl. v. Schmidt erklärte,

wollte mich von deiner Güte nicht bezwingen lassen. O, Marianne, dein Leben wollte ich vernichten und mein eigenes habe ich zerstört."

"Wie wahr ist jenes Sprichwort doch: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. O, wenn du wüßtest, was ich ausgestanden habe bei jenem Menschen. Wie ein Tier hat er mich behandelt. Ich war leichtsinnig, gewußtlichtig, er aber hat aus wie eine Eidechse gemacht."

Beruhigend redet Marianne auf die Erregte ein endlich gelingt es ihr, sie zu beruhigen. Schwer senken sich die Über-über die heißen, dunklen Augen, Konstanze schlummert tief und fest, — die Erschöpfung macht sich geltend.

Marianne lehrt zur Gesellschaft zurück, sie sagt nichts, sie mag die Freude des anderen nicht föhlen auch fürchtet sie, die Mutter zu sehr zu erschrecken. Herbert aber sieht mit dem geschärfsten Auge der Liebe in Marianens Bügeln, er allein fühlt, daß sie eine innere Unruhe, vergeblich zu bemühen sucht.

Als die Deklower Herrschaften abgefahren und die Kinder zur Ruhe gebracht

dass eine Bekanntmachung der seit 12. April in Kraft stehenden Strafenzettel von 5 Prozent zu ändern, nicht besteht. Nach der Kenntnisnahme des Berichtes des Generalsekretärs beschloß der Generalrat die Ausgabe von Kassenscheinen, die am 2. April herauskommen sollen.

Die beiden Geschwister sein Fahrrad im Werte von 300 Kr. oden entwendet. Am 21. ds. gelang es dem Wachtmutter Florian Raab den Täter in der Person des Schülers Max Polenschak vor einem hiesigen Reservepalast festzunehmen, als er neben mit dem Rad das Taschentuch durch die Herrentasse eingestülpt.

Grainger Fund zweiter beherzter Fräuleins. Der fränkische aus Marburg stand am 21. ds. im Drauslinke oder der Fabrikstraße beim Husarenplatz zwischen dem Eingang der künstlichen Felsen Stromfaltung statt herausgestoßenen Felsen die Statue eines gut gekleideten jungen Mannes. Die nackten Fräuleins zogen die Statue aus dem Wasser und schlepten sie auf eine Sandbank. Der Getrunke hat schwarze Schuhe, braune Hose und war ohne Oberteil. Von dem Täter schluß jede Spur.

Tod einer 114-jährigen.

In der Gemeinde Barcs im Somogyer Komitat starb Sonntag nachmittags die Witwe Georg Bargas im Alter von 114 Jahren.

Ernährungsfragen.

Verlegung Fleischbohner Tage. Wegen der auf die Novitäten den 25. März, 1. April und 20. Mai folgenden Feiertage wird das Verbot des Fleischgenusses für diese Tage aufgehoben. An deren Stelle treten die darausfolgenden Dienstage.

Marburger und Edes-Nachrichten.

Landwirtschaftliche Auszeichnungen. Am 20. und 21. ds. stand in Göttingen die allgemeine Versammlung der Landwirtschaft in Sieiermark statt, bei der eine Reihe landwirtschaftlicher Fragen besprochen und entsprechende Beschlüsse gefasst wurden. Die Versammlung verlieh auch zahlreiche Auszeichnungen, so die Goldene Medaille, n. zw. u. a. an die Herren: Franz Weißler, Direktor in Herford; Ignaz Strutz, Bürgermeister von Deutschlandsberg; Rupert Repnigg, Hofgerichtsbesitzer in Birnitz; Martin Jetzels, Landtierzuchtdirektor in Göttingen; Silber- und Medaille; Pfarrer Josef Ede Sindenitz; Franz Brapont in Proßberg; Hans Ertl, gräf. Alvenslebener Gutsverwalter in Markhof; Johann Bauer, Großgrundbesitzer in Mahrenberg. Ferner wurden verschiedene Bronze- und Medaillen und zahlreiche Diplome ehrenvoller Anerkennung.

Spende. Die erste Marburger Bankgenossenschaft widmete der freiwilligen Rettungsabteilung für ihr humanes und gewinnloses Werk 50 P.

Abberufung und Erlass von Kriegsgefangenen. Das Kriegeministerium hat mitgeteilt, daß ein Grund zur Abberufung der Kriegsgefangene, welche Kriegsgefangene beschäftigen, hinsichtlich eines Antrages der Kriegsgefangenen Russen nicht vorliegt, da die Mobilität des Antrahes der Kriegsgefangenen von den Arbeitsstellen noch nicht endgültig festgelegt ist. Es kann jedoch schon jetzt gezeigt werden, daß die Abberufung der Kriegsgefangenen nur gegen Erlass durch andere Arbeitskräfte erfolgen wird.

Festgenommener Fahrraddieb. Dem Gleisvergehen Franz Botschich aus Kranichfeld wurde am 16. ds. aus einem

Gefangen und noch eine Belohnung. Wie bereits mitgeteilt, wurde dem Kadettenschülervertreter Peter Berger am Gleisbahnhof ein photographischer Apparat im Werte von 800 Kr. gestohlen, der Besohlene hat für die Zurückbringung bekanntlich eine Prämie von 500 Kr. angelegt. Am 21. ds. erschien nun der Volkschüler Rudolf P. auf der Wachstube am Rathaus mit dem gestohlenen Apparat und gab an, daß er ihn im öffentlichen Aufzähler am Stadtspark gefunden habe. Da diese Angabe unglaublich erschien, hat der Oberwachmann Josef Kalhammer eingehende Erhebungen gepflogen und festgestellt, daß der Schulamtmann des P. der 13-jährige Alois Sellmaier, den Apparat gestohlen und dem P. übergeben hat. Sie geben dem Apparat nur zu, um die Belohnung von 500 Kronen zu bekommen.

Eine Riesenbäckerei für den ober-

schlesischen Industriebezirk beabsichtigt

der Reichsgraf v. Oppersdorff in Ober-

Glogau, zu errichten. Das Brot soll nach

einem neuen, bereits von der Kriegsver-

triebsgesellschaft genehmigten Verfahren her-

gestellt werden. Das Getreide soll nicht mehr

gemahlen, sondern gerieben und ausge-

weicht werden. Die Versorgung der Ar-

tschaft soll mit der Bahn und Baktos erfolgen. Gegen diesen Plan haben die ober-

schlesischen Bäckereien und Brotwagen-

Einheitspreis erhoben.

Verhaftung eines Ausbrechers. Der in Deutschlandsberg wegen Diebstahl in Untersuchungshaft angehaftete, 24jährige Johann Schubel ist in der Nacht auf den 1. d. mit noch drei Häftlingen aus dem Arrest entflohen. Er wurde am 16. ds. vom Gendarmerieposten Unterbrauburg verhaftet und dem Bezirksgerichte St. Paul eingeliefert.

schlägt noch immer, aber unruhige Tidone quälen sie. Augstvoll stöhnt sie zuweilen auf, wie abwehrend streckt sie die Hände aus.

"Jo, schlag mich nur!" zischt sie dann,

ich bin ja nur ein wehrloses Weib und du bist eine Bestie. Schlag mich doch einmal tot, dann hat das elende Leben ein Ende." Und wieder bricht dann das gellende wahrwitzige Lachen von ihren Lippen.

Marianne hebt sie fürchtet sich fast vor der abgezehrten Gestalt, vor dem hochver-

zerten, wackelnden Antlitz. Welt öffnet die Kranken jetzt die Augen angstvoll, will

und ihr blitzen sie zuher, dann bleiben sie an Marianens stillen, guten Antlitz haften. Ein müdes, wehes Lächeln kommt in das angstverzerrte Antlitz Konstanzen.

"Habe ich dich erschreckt, Marianne?"

Ach, mir tränkte so Schreckliches. Er wollte mich wieder schlagen, ach und mich vor ja-

lehr in dem kalten, über Kram."

"Sei jetzt ruhig, Konstanze, du bist bei-

ns. Niemand wird dir etwas zuleide tun,

hier. Komm, verschre noch ein wenig zu-

abend nicht mehr sieht, es könnte sie zu sehr aufregen."

"Sie geht zu Konstanze hinüber. Diese

Letzte Nachrichten

Desterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 22. März. Amlich wird heute verlautbart:

Nichts besonderes zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 22. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier von 22. März.

Westlicher Kriegsschauplatz. Deutscher Gruppen Apprecht und Deutscher Kronprinz.

Offene wurde von See her beschafften. In Belegschaft und Französisch-Schlachten hält stark der Feuerkampf an. Wehrtäglichen Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein.

Von Südsüdwest Arreas bis Englisches Stellungen an. Nach Karlsruhe Fortierung von Artillerie und Minenwerfern führt unsere Infanterie in breiten Abschnitten vor und nahm überall die ersten feindlichen Linien.

Zwischen Saar und Sontzau, zu beiden Seiten von Saar und in der Thalmühl am Pfau Stärke zu. Erneut Abwehrangriffe brachten auf vielen Wochentagen Gefangene ein.

Heeresgruppen v. Gallwitz und Herzog Albrecht.

Unsere Artillerie leitete die Bekämpfung der feindlichen Infanterieabteilungen und Batterien vor Verdun fort. Auch an der Lothringischen Front war die Artillerie ständig vielfach gefeiert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister:

b. Bubendorff.

Der Sonderkongress ratifiziert. Es. Moskau, 21. März. (Agentur). Eine Abordnung des Sonderkongresses im russischen Reichstag hat den Friedensvertrag mit den Mittelmächten zu ratifizieren.

Württembergs zerfallende Regierung.

Es. Moskau, 20. März (Agentur). Eine Abordnung des Rates der Volkskommunisten, der Partei der Sozialrevolutionären Linken antraten, sind zurückgetreten. Auch Frau Schönfeld und Schlapnikow vom Arbeitsministerium haben demissioniert. Auf Grund einer

Anordnung des Rates der Volkskommunisten der Gemeinde Petersburg wird Tschiff die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten haben.

Trotki ruft nach Vergangenem.

Es. Moskau, 20. März. (Agentur). In einer Rede über die gegenwärtige Lage des Landes erklärte Trotki, es sei dringend notwendig, eine neue disziplinäre Armee zu schaffen. Russland befindet sich im Zustand der Anarchie. Wir müssen unsere Bewegungsfreiheit wieder gewinnen und uns mit aller Energie daran machen, der Ordnunglosigkeit ein Ende zu setzen.

Hilfe für das deutschböhmische Hungergebiet

Unter obiger Spitzmarke veröffentlichte deutsche Blätter folgende Wiener Meldung: Auf Befehl des Kaisers wurde vom Vorsitzenden des gemeinsamen Ernährungsausschusses GM. von Landwehr eine großzügige Aktion eingeleitet, die darauf abzielt, viele Tausende von Kindern aus Nordböhmen in besser versorgte Länder zu bringen. In erster Linie wird dabei Österreich für die Unterbringung der Kinder in Frage kommen. (Wäre es nicht nahelegender und einfacher, die Kinder zur Abgabe von ihren reichen Nachmittagsmittelvorräten zu verhalten, statt mit der Ernährung der hungrigen Kinder Deutschböhmens ein „fremdes“ deutsches Land zu beladen?)

In Linz fand unter dem Vorsitz des Statthalters eine Sitzung sämtlicher Zentralstellen Österreichs statt, in welcher der ehemalige Unterrichtsminister Dr. H. Müller sagte, daß sich Österreich ein großes Verdienst um das Vaterland erwerbe und eine schöne litthische Tat vollbringe, wenn es sich der armen Kinder aus Nordböhmen annähme. (Warum werden denn die Tschechen, die doch zu Böhmen gehören, nicht zur schönen litthischen Tat im eigenen Lande aufgefordert?)

Nach längerer Wechselseite kam man überein, viele Tausend Kinder aus Nordböhmen in Österreich unterzubringen. Die Aktion wird bereits im April beginnen. Die Kinder werden zu zweit oder zu dritt in einzelnen Bauerngehöften untergebracht werden. Die Dauer des Aufenthaltes würde auf sechs bis acht Wochen festgesetzt. Es sollen auch tschechische Eltern aus dem deutschen Industriegebiet Nordböhmens berücksichtigt werden — natürlich, der gute deutsche Michel!

Vereinsnachrichten.

Berugsbeamten-Versammlung. Die Ortsgruppe Marburg des Bandesvereines der staatlichen Vertragbeamten Steiermark hält am 7. April nachmittags 4 Uhr im Gasthaus Schindl (Gerechtsamegasse) ihre Hauptversammlung ab.

Schaubühne und Kunst.
Konzert Brandl. Die junge heimliche Künstlerin hält mit der Pianistin Fräulein Gretl Neuber aus Graz eine Sonate von Gieg zur Aufführung. Sehr zu begrüßen ist es, daß in die Vorstellung, die Hauptgründungsstelle Pfeiffertrio Op. 21 noch Dooral und das Streichquintett von Herbert Op. 163 unter freundlicher Mitwirkung der Herren Professor Gerl, Lehrer Röhlitz, Kapellmeister Max Schönherr und Musiklehrer Stocker aufgenommen wurde, Karten in der Musikkalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Seidenkaufsstelle Henkel 2464
Wien, IX., Aßlerstraße Nr. 46. Ich kaufe je nach Art und Qualität Seidensträhne zu den höchsten Preisen; Seidenfäden je nach Art und Qualität bis 60 Kr.; Seidenabsätze und Flecken je nach Art und Qualität bis 50 Kr. Zahl die höchsten Preise für alte zerrissene Seidenblüten, Seidenröcke, Seidenwäsché usw., sowie für Absätze von Lach, Wolle und Leinen, alt und neu. Käufe auch Säde, Emballagen. — Provinzversendungen werden reell und prompt erledigt.

Paprika
Kümmel
Honig
Banillezucker
Badpulver
Citrolin
Eiersfarben
zu haben bei
Franz Huber
Marburg u. Dr. Tegetthoffstraße. 2483

Wir kaufen:
Oelfarben
Firmiss
Schellak
Laetze
sofern aus abgetrocknet
Chem. Färbenerzeugung
Perchtoldsdorf bei Wien.

Stadtkino. Einmalig Thales immer wieder gerne gehörte Operette Bruder "Straubinger" wird heute zum Ehrenabend des Gesangskomikers Decker Weisch aufgeführt. Sonntag abends gelangt die Operette zur Wiederholung. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird zum letzten Male in dieser Spielzeit Oscar Nedbaits Operettenschlager "Polenblut" aufgeführt.

Stadtkino. Einmalig Thales immer wieder gerne gehörte Operette Bruder "Straubinger" wird heute zum Ehrenabend des Gesangskomikers Decker Weisch aufgeführt. Sonntag abends gelangt die Operette zur Wiederholung. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird zum letzten Male in dieser Spielzeit Oscar Nedbaits Operettenschlager "Polenblut" aufgeführt.

Grenabend Roth Burge am 20. März 1918. Der Grenabend des K. Roth Burge brachte eine Wiederholung der Operette "Liebeszauber" von Viktor Leon, Musik von Oskar Straus. Das gut besuchte Haus zollte der jugendlichen Sängerin, deren Leistungen als Kron wie schon anlässlich der Erstanführung gewürdigt haben, rühmlichen Beifall. Auch durch Blumen, Geschenke und auf die Bühne geworfene Blumengrüße wurde die junge Sängerin geehrt. Roth Burge hat in den Rollen, die sie bisher gegeben hat, immer Talent und künstlerisches Verständnis erwiesen. Ihre Jugend, ihr Temperament und die Eleganz der Toiletten erhöhten die Wirkung ihrer Darstellung stets aufs bestreite. Wenn sie sich, was ihr ja ratsch gelingen wird, auch die notwendige Bühnengewandtheit und musikalische Sicherheit angeeignet haben wird, wird sie sicherlich auf jeder Bühne Erfolge erzielen.

Kino.

Stadttheater. "Die Gärtnerboldi" ein Filmwerk das am allen Großstadtkinos einen großen Erfolg erzielte, beherrschte den Spielpunkt bis einschließlich Montag. Polack Müller die ausgezeichnete Filmkünstlerin brilliert in der Hauptrolle.

Marburger Bioskop. Heute bis einschließlich Mittwoch der große vierjährige Defektroman Fred Röll 2. Teil. Der Gräfling Fred Röll entstoh bei einem Gefangenbrande in der Maske eines alten Musikprofessors und nahm in einer neuen Kleidung, in jener eines eleganten jungen Mannes, die Stelle eines Sekretärs bei dem ebenfalls in Wien wütenden Gußmannskönig Polmann an. Dieser will um jeden Preis sie die Erfahrung eines anderen Gußmanns aneignen und verprüht dem Röll sein halbes Vermögen und seine Tochter Marie, wenn Röll die Papiere mit dem hemmenden Formular jener Erfahrung ihm verprasst. Nun kommt es zu aufregenden Szenen. Röll tritt in die Fabrik ein, entdeckt dort einen zweiten Einbrecher, bemerkte sich der Formeln, wird von diesem Einbrecher verfolgt und nun folgen neue aufregende Szenen in der Wohnung Rölls, später in jener Polmanns und am Schlusse steht sich Röll am Ende seiner Mühe. Bei der Verlobungsfeier im Hotel wird er jedoch derartig betrunken, daß das Drama ist zu Ende.

Volkswirtschaft.
Marburger Comptebank. Am 19. März fand die Generalversammlung der Marburger Comptebank unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Ignaz Halbärti statt, zu welcher als landes-

Raffeehaus-Übergabe.

Hiermit gebe ich meinen verehrten Gästen und der Bevölkerung bekannt, daß ich das

"Cafe Central"

in Marburg, Herrengasse, an Herrn und Frau Winkler verkauft habe. Für das Vertrauen und für die Treue, welche wir meine geehrten Gäste seit 25 Jahren erwiesen haben, herzlich dankend, bitte ich, diese Treue auch meinen Nachfolger zuteil werden zu lassen.

Marburg, 22. März 1918.

Julius Rupprich.

Raffeehaus-Übernahme.

Dem geehrten Publikum geben wir hiermit bekannt, daß wir das altrenommierte

"Cafe Central"

in der Herrengasse in Marburg vom bisherigen Besitzer Herrn Julius Rupprich künftig erworben und am heutigen Tage übernommen haben. Indem wir bitten, die Zuneigung, die der bisherige Besitzer in allen Kreisen im reichsten Maße besitzt, auch uns entgegenzubringen, die wohlen, zeichnen hochachtungsvoll.

Marburg, 22. März 1918.

Odo u. Fritz Winkler.

Sensationelle Neuheit!

LURION SCHUHCREM-WACHS

BINNEN FÜNF MINUTEN

kann man aus einem Stück Lurion-Schuhcrem-wachs ein viertel Kilo beste Qualität Schuhcrem kochen. Preis 2 Kronen. Überall erhältlich.

MONTANWACHS WERKE A.G.

Wien, IX., Nasdorferstrasse 20.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Gebe Bohnenkasse für Mehl oder andere Lebensmittel. Mozartstraße 48, Tür 5. 2297

Tasche gut erhaltenes Fahrrad gegen Lebensmittel. Franz Haring, Eggi Tunnel. 2444

Gebe 1 Kilo Nüsse oder ein Viertel Kilo Honig für zwei Kilo Buder. Anfrage Blumengasse 27, 2. Stock, Tür 6. 2460

Gebe 100 Stück gute Zigaretten für 3 Kilo Buder Tegetthoffstraße 36, Viskunthandlung. 2297

Ich gebe Möbel für Lebensmittel. Rotschneegasse 30. 2462

Zwei Studenten werden in ein schönes Zimmer und gute Pflege genommen. Anfrage Kasinogasse 2, Tür 2. 2511

Realitäten

Gut gebautes Geschäftshaus für jedes Geschäft geeignet, großer Keller und Garten, wegen Sterbefall u. Übernahme eines anderen Besitzes sofort zu verkaufen. Nötiges Kapital 16000 Kronen. Brief unter "Sterbefall" a. d. Verw. 2292

Haus samt Garten und Stallung ist zu verkaufen. Näheres beim Hausbesitzer Hengasse 11. 2492

Haus Draugasse 10 zu verkaufen.

Zu kaufen gesucht

Elektromotor 4-5 pferdestärkig zu kaufen gesucht. Tischlerei Kaiserstraße 18. 2478

Matrachen zu kaufen gesucht. Anträge unter "Matrachen" an die Bew. d. Bl. 2459

Kleine Geschäftsbüdchen wird zu kaufen gesucht. Anträge unter "Geschäftsbüdchen" an die Bew. d. Bl. 2475

Wolltuch wird auf Futter genommen oder gekauft. Anfrage Papierhandlung Pristermäl, Tegetthoffstraße 2473

Pianino zu kaufen gesucht. Anträge unter "Preiswert" an die Bew. d. Bl. 2470

Kinderwagen, gut erhalten, mit Friedensgummi zu kaufen gesucht. Ges. Anträge unter Kinderwagen an die Bew. d. Bl. 2498

Zu verkaufen

Kaffee-Ersatz
vorläufiger, in Paketen zu haben bei Ignaz Lischler, Spezereigeschäft, Tegetthoffstraße 19. 752

Frische Batterien
zu haben bei Alois Jäger, Bürgring, 1899

Neuer moderner Damenmantel zu verkaufen. Mellingerstraße 85.

Elegante Sommerhütte, fast neu, sind zu verkaufen. Anfrage in der Bew. d. Bl. 2487

Ein Saisonrock zu verkaufen. Zu bestichtigen bei Herrn Kosar, Domplatz 5. 2466

Runkeln und weiße Röben gärtla 500 g. zu 40 g. zu verkaufen. Thesen 86. 2468

Hohe Damenschuhe Nr. 37, fast neu, billig zu verkaufen. Anf. in der Bew. d. Bl. 2427

Zu verkaufen 2 starke Räder, 1 Hobelsanz, 1 fertiges und 1 halbfertiges Bett. Triesterstr. 69.

Schönen Zwiebel, größere Menge hat abzugeben. Viskunthandlung Tegetthoffstraße 36.

1 Paar elegante Niederschuhe Nr. 38, drapp, gegen Bezugsschein und ein Paar Hausschuhe, fast neu zu verkaufen. Gerichtsgasse 16, 1. Stock links, Damenmodestalon. 2504

Eine kleine Säckelmaschine, Stoffhafer, einspannige und doppelspannige Bügel, kompl. Kammzange, Ohrenketten, antikes Reiterkopfgeschell für höhere Offizier. Wo. sagt Bew. d. Bl. 2493

1 Fahrrad mit gutem Gummi und Photo-Apparat 9×12 zu verkaufen. Tegetthoffstraße 64, im Hofe rechts. 2507

Honig 5 zu verkaufen. Röhriger Wollerei, Domplatz von 8 bis 11 Uhr vorm. 2508

Zu vermieten

Herren - Stehumbiegträgen Nr. 34, 35, 36, 41, 42, 44, 46 Dub. 8 R. zu verkaufen. Anfr. Flößergasse 3, part. 2491

Schönes großes möbl. sonnseitiges Zimmer ist an einen stabilen und soliden Herrn ab 1. od. 15. April zu vermieten. Schillerstraße 26, 1. Stock. Tür 5. 2506

Stellengesuche

Kellnerin sucht Posten. Anfrage in der Bew. d. Bl. 2462

Intelligente Köchin, selbstständig, mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter "Verlässlich" an der Bew. d. Bl. 2471

Alleinstehende Frau sucht f. Wohnung, nimmt auch eine Hausmeistersstelle an. Anfrage in der Bew. d. Bl. 2495

Ausgelehrte Verkäuferin mit Jahreszeugnissen, beider Landessprachen mächtig, wünscht Posten als Verkaufs- oder Schreibkraft. Anträge erbeten unter "Verlässlich" an der Bew. d. Bl. 2490

Landschaftsgärtner mit sämtlichen Arbeiten vertraut, sucht Arbeit. Angebote unter "Landschaftsgärtner" an der Bew. d. Bl. 2512

Offene Stellen

Haushilfsbegreifer, kinderlos, werden mit 15. April für die Häuser 43-45 Tegetthoffstraße u. Bahnhofstraße 3 gegen monatliche Bezahlung von 16 R. und freie Wohnung aufgenommen. Anfrage Grabengasse 6, 1. Stock. 2316

Tüchtige Wi. thausköchin wird aufgenommen für ein Stadtgeschäft. Anzufragen: Halbwidtl, Neudorf. 2410

Arbeiter und Arbeiterinnen

werden sofort aufgenommen in der Lebersfabrik Hermann Berg. 2480

Mädchen für alles wird bei guter Bezahlung sofort aufgenommen. Anfrage unter "Feinster" 2484

Kontoristin mit guter Schulbildung, welche den Buchhaltungsfuchs mit gutem Erfolg absolviert hat, wünscht ab 1. April als Kontoristin unterzukommen. Anträge unter "Kontoristin" an der Bew. d. Bl. 2413

Verlorene-Gefunden

Geldbörsen mit verschiedenem Inhalt und Papiere gefunden. Abzugeben Rekonvaleszentenheim, Ref. Abt. 47, Gutmann. 2489

Korrespondenz

Lustiger Marburger wünscht mit ebensoviel jungen feinen Fräulein flotten Federkrieg zu führen. Anträge unter "Fecht" und "feinf" an der Bew. d. Bl. 2500

Wer wagt es mit einem süßen Marburger in flotte Korrespondenz zu treten. Briefe erbeten unter "Späteres Glück" an der Bew. d. Bl. 2505

Gehalte, Teuerungszulagen und Spesen 44.050 72

Steuer 12.897 69

Spareinlagen-Zinsen 65.475 20

Abschreibung 900 —

Gewinn per Saldo 247.155 44

MARBURG, am 31. Dezember 1917.

Mit den Büchern gleichlautend:
Stefan Gruber m. p., Direktor.

Geprüft und mit der Inventur übereinstimmend befunden:

Matthias Schmid m. p.
Rechnungsrevisor.

Ignaz Halbäth m. p.
Präsident des Verwaltungsrates.

Franz Derwuschek
Rechnungsrevisor.

00:00:00:00

1. Marburger Bioskop

Besitzerin: Anna Dr. Gustin.
Im Hotel "Stadt Wien."
Tegetthoffstr. — Hamerlingg.

Samstag den 23. bis 27. März
Zweiter Teil

Fred Roll

Detectivroman in 4 Akten.
Verfaßt und inszeniert von Ernest
Marischka.

Fred Roll als Louis Ralph
in der Hauptrolle.

Neue Lichtspiele.

Luftkämpfe in 28 Bildern.

Kriegsactualität.
Chartage 28., 29. und 30. bleibt
das Kinoltheater geschlossen. Oster-
sonntag ein Glanzprogramm mit
Henry Porten.

30:00:00:00

Nachtwächter

nachweisbar verlässlich und
nüchtern zu sofortigem Ein-
tritt gesucht. — Lebersfabrik

Wilhelm Freund,
Melling.

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit
Garten, wird weg. Übernahme
eines anderen unter Eigenpreis
verläuft. Anfrage beim Eigen-
kümer. 8805

Imprägnierter Papierspagat

zum Rebenbin-
den als Ersatz
f. teuren Raffin.

zu haben bei

Franz Huber

Marburg a. Dr., Tegetthoff-
straße. 2484

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der
Stadt mit kleinen und großen be-
quemen Wohnungen. Sonnseite
Lage, zu verkaufen.

Josef Neckrep, Mozartstr. 59

Feinster

Blüten-Honig :

in Gläser zu R. 3 50 und R. 6 50

Med. Drogerie

Mag. Karl Wolf

Herrenstraße 17.

Nettes Mädchen

für alles wird sofort zu kleiner
Familie aufgenommen. Anfrage in
der Bew. d. Bl. 2484

Aktiva.

Bilanz-Konto.

Passiva.

00:00:00:00

Möbelhaus

Karl Preis

Marburg a. D.

Domplatz 6.

Holz-, Tapizerier- und Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vor-
nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.

Freie Besichtigung.

Kein Kaufzwang.

Provinzverband.

Kataloge frei.

3845

Arbeiterinnen

Lehrmädchen

werden aufgenommen. Da-
menmodestalon Schulgasse 5.

Neu gebaute 3893

Zinshäuser

ein und zwei Stock hoch, in der
Stadt mit kleinen und großen be-
quemen Wohnungen. Sonnseite
Lage, zu verkaufen.

Josef Antloga

Korbwarengeschäft, auch Galanteriewarenhandlung

Sofienplatz, neben der städt. Brückenwage

EN GROSS

SIEBE

eigener Erzeugung in großer Auswahl und jeder Art. Für

Wiederverkäufer Rabatt. Reparaturen prompt und billigst nur

Judken, Flecken, Kräzten

besiegt raschens Dr. Fleisch's Original geliebt
gekühlte "Elastoform-Braune Salbe".

Geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel R. 2.30, großer Siegel

R. 4.— Familienportion R. 11.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke

"Zum Mohren", Hauptplatz 3.

Achtung auf die Schutzmarke "Elastoform".

Gewinn- u. Verlust-Konto.

Hab.

Kapital

Aktien